

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 667

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25

Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 20. Mai

Insertions-Preise.

Einmalige Petit-Beile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1893.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schlossergasse Nr. 3, 1. Stock.

Wiener Brief.

(Die Delegationen. — Allgemeines Wahlrecht.)

17. Mai.

J. N. — Die Delegationen wurden für den 25. d. einberufen. Der Empfang der Delegationen, und zwar zuerst der ungarischen und dann der österreichischen seitens des Kaisers und die Beantwortung der Ansprachen der Delegationspräsidenten mit der die Stelle einer Thronrede vertretenden Erwiderung des Kaisers werden Samstag, den 27. d., erfolgen. Die Delegationen finden heuer einen von wenigen schwarzen Punkten getrübbten auswärtsen Horizont vor; ihre Beratungen dürften daher von Statten gehen und in drei Wochen zu Ende sein. Daß das Reichsbudget trotz der friedlichen Verhältnisse wieder eine Erhöhung um vier bis fünf Millionen Gulden bringen wird, wurde bereits angekündigt. Das gehört schon so gewissermaßen zum üblichen Ton jedes gemeinsamen Budgets. Weist man die friedliche Lage hin, so bekommt man zur Antwort, daß die Lage, wenn auch friedlich, so doch nicht gefahrlos sei, und schließlich müsse, wer den Frieden wolle, sich für den Krieg rüsten. Solche Gründe vertragen keine Gegengründe und so haben die Delegierten daran gewöhnt, die geforderten Kredite ohne viel Widerstand zu bewilligen. — Zum Präsidenten der österreichischen Delegation — heuer ist ihn das Herrenhaus — dürfte wohl Dr. Fürst Windischgrätz gewählt werden.

Feuilleton.

Alt-Wien in Chicago.

Freitag und Samstag, der 14. und 15. April waren Festtage der österreichischen Ausstellung in Chicago. Der Verlauf desselben gestaltete sich ungemein noch und ehrenvoller, als mit vollem Recht erwartet werden durfte. Die ungetheilte Anerkennung, die herzliche Sympathie, die für Oesterreich, für die Art seiner Betheiligung an der Ausstellung, für die Repräsentanten bei dem großen Völkerfeste und schließlich für seinen energischen, weitblickenden und erfolgreichen Vertreter Generalconsul Dr. v. Palitschek diesem Anlasse zum lebhaftesten Ausdruck kamen, lassen jeden Oesterreicher und Ungarn mit freudigen Stolz erfüllen und dürfen gewiß als das

*) Seit dem Beginne der Arbeiten für die nunmehrige große Weltausstellung in Chicago kommt uns von dort als Wochenchrift bereits im „Osterr. Zeitung“ zu. Dieselbe behandelt in zahlreichen trefflichen Aufsätzen die politischen, socialen und wirtschaftlichen Zustände des europäischen Heimatlandes und in gleichem Maße seine Aufmerksamkeit den Verhältnissen unserer Vandalen im neuen Vaterlande. Wie in den amerikanischen und namentlich den in Chicago erscheinenden Blättern steht aber derzeit auch in der „Osterr. Zeitung“ die Weltausstellung im Vordergrund der Berichterstattung und einem der bezüglichen Artikel sind auch die mitgetheilten Ausführungen entnommen.

Unter dem Zeichen des allgemeinen Wahlrechtes sind heuer die österreichischen Arbeiter in die Maifeier gezogen. Ermuthigt durch die Vorgänge in Belgien, wo die Arbeiterschaft der reactionären Kammer die Erweiterung des Wahlrechtes förmlich abgezwungen hatte, stellten die österreichischen Arbeiter in allen Kundgebungen des ersten Mai das allgemeine Wahlrecht an die Spitze ihrer Forderungen. Auch das Organ der österreichischen Socialdemokratie, „die Arbeiterzeitung“, erblickt die Bedeutung der Maifeier darin, „daß von nun an auf der ganzen Linie zunächst der Kampf für das allgemeine Wahlrecht aufgenommen werden wird.“ Es unterliegt also keinem Zweifel, daß die österreichische Arbeiterschaft ihre ganze agitatorische Kraft in der nächsten Zeit dem Zielpunkte des allgemeinen Wahlrechtes zuwenden wird.

Von einem höheren Gesichtspunkte aus betrachtet, ist der Umstand, daß die österreichischen Arbeiter überhaupt ein Compromiß mit den Thatsachen schließen und praktischen politischen Zielpunkten zustreben, freudig zu begrüßen. Denn dieser Umstand bedeutet die Unterwerfung der bis zum Hainfelder Einigungscongresse bestandenen radicalen Richtung der österreichischen Socialdemokratie unter die sogenannte gemäßigtere. Die radicale Richtung, heute wieder in den Kreisen der allerdings gänzlich bedeutungslosen „Unabhängigen“ hervortretend, sah mit souveräner Verachtung auf jede praktisch-politische Bethätigung

günstigste Omen für den Erfolg unserer alten Heimat in dem großen, friedlichen Wettbewerbe der Völker gelten, an dessen Schwelle wir stehen.

Das Gleichenfeste, als die Einweihung des vom Wiener Baumeister und Gemeinderath Djörup nach Plänen des Architekten Emil Bresler im Verlaufe von nur drei Wochen förmlich aus der Erde gezauberten „Alt-Wien, 32 Wohnhäuser und Läden, ein Rathhaus und eine Kirche umfassend, fand am vorigen Freitag in den ersten Nachmittagsstunden statt. Tags vorher waren so recht a tempo aus Wien noch folgende Herren eingetroffen, die sich natürlich alle sofort zu Generalconsul Palitschek begaben, um dort die herzlichste Aufnahme zu finden, nämlich die Herren Ingenieur Robert B. Jenzsch, Director von „Alt-Wien“; Dr. Billwag, Secretär im österreichischen Handelsministerium; Friedr. Vandy-Helm, Correspondent für die Journale „Neue Presse“, „Neues Wiener Tagblatt“, „Wiener Volkszeitung“ (vormals „Vorstadt-Zeitung“), „Deutsche Zeitung“ und „Grazer Tagblatt“. C. Tritsch, Secretär von „Alt-Wien“ und Friedr. Paulick jun., Aussteller. Dieselben wohnten, gleich dem Generalconsul und Dr. Bodart, (der wie Dr. Billwag dem österreichischen Handelsministerium angehört und so wie dieser, dem Generalconsul anlässlich der Ausstellung attachirt wurde) bereits dem Gleichenfeste bei; desgleichen der Wiener Maler Hans Temple als öster-

reicher Arbeiter herab; sie erwartete Alles von einem gewaltsamen Umsturze. Ein gewaltsamer Umsturz in der Zeit der Acht-Millimeter-Gewehre und der Maxim-Mitrailleusen! Derlei Utopien wollte die gemäßigtere Richtung nicht nachhängen; sie drang auch durch und mit ihr der Gedanke, daß nur Der im Leben etwas erreicht, der seine ganze Kraft in einem gegebenen Augenblicke auf einen Punkt vereint. Und dieser Gedanke erfüllt jetzt die österreichische Arbeiterschaft, die bekanntlich in ihrer erdrückenden Mehrheit auf das jetzige marxistisch-internationale Programm der Socialdemokratie schwört. Wenn nun auch, wie erwähnt, von diesem Gesichtspunkte aus die Agitation für das allgemeine Wahlrecht als ein Fortschritt im Denkproceße der österreichischen Arbeiterschaft betrachtet werden muß, so ist andererseits nicht zu verkennen, daß sich die österreichische Socialdemokratie ein zu weites Ziel gesteckt hat. Sie wird es auch in absehbarer Zeit nicht erreichen. Schon dieser Umstand sollte sie dazu bewegen, ein näheres Ziel ins Auge zu fassen und den Spazieren in der Hand höher zu tagiren als die Taube auf dem Dache. In Oesterreich fehlen nun einmal heute alle Vorbedingungen für die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes. Man darf nicht vergessen, daß wir am spätesten von allen mitteleuropäischen Staaten den Uebergang vom Agriculturstaat in den modernen Industriestaat zu vollziehen begonnen haben, und noch heute ist das agrarische Princip so vorherr-

reicher Commissär der Kunstabtheilung, der Secretär Emil Fischer; der österreichische Consul Claussenius; der Vertreter der Länderbank, Weißberger; Herr v. Rink als Repräsentant der um „Alt-Wien“ so hochverdienten Ersten Oesterreichischen Thürnen- und Fenster-Fabrik, und viele bekannte Chicagoer Persönlichkeiten. Natürlich waren alle Zimmerleute (200 an der Zahl und darunter 45 aus Oesterreich importirte) Theilnehmer des Festes, die an Alt-Wien so wacker mitgearbeitet haben. Von Alt-Wien selbst wollen wir heute nur noch erwähnen, daß dasselbe gegen die Midway Plaisance mit zinnenbekrönten Mauern und Auslugthürmen abgeschlossen ist, unterbrochen durch Gräben, über welche mittelst Zugbrücken der Eingang durch alte Stadthore auf den Platz stattfindet. Der Platz hat eine unregelmäßige Gestalt. Alte giebelige Häuser mit Malereien, Schildern und allem Kleinrath der damaligen Zeit umsäumen denselben und eröffnen Perspektiven in schmale kleine Gassen. Das Rathhaus mit Freitreppe und offenen Bogengängen erhebt sich in der Längsseite des ganzen Platzes. In der Mitte steht ein eigenthümlicher Brunnen. Die Verkaufsläden sind natürlich im Charakter der Zeit eingerichtet.

Die der Feier geltende treffende, ebenso gemüth- als humorvolle Rede des Herrn Djörup, welcher den ganzen Festact einleitete, und in kurzen schlagenden Umrissen die Geschichte, die Kämpfe, Schwierigkeiten



schend im Staatsleben, daß das allgemeine Wahlrecht die Staatsleitung in die Hände der ländlichen Arbeiter bringen würde. Solche gewaltige Umwälzungen im Leben des Staates können sich aber nur auf agrarischem Wege vollziehen. Nur dann bieten sie Aussichten auf dauernden Bestand. So wird es auch mit dem Wahlrechte sein. Man blicke nach England, wo sich die Erweiterung des Wahlrechtes allmählich, organisch vollzog. Zuerst die große Reformbill von 1832, die den bereits reich gewordenen Städten, und damit den industriellen Besitz und den Mittelständen zu einer entsprechenden Geltung im house of Commons verhilft, dann die Reformbill von 1867, das „Haushaltungsstimmrecht“, dem schon 1872 die Einführung der geheimen Abstimmung nachfolgt. Diese Bills verhalfen den weiteren Schichten zur Theilnahme an der Bildung des Staatswillens, und so vollzieht sich in England dieser Proceß auf dem Wege der natürlichen Entwicklung, frei von Gewalt, frei von heftigen socialen Zuckungen. Dieser Gedanke der allmählichen, den jeweiligen socialen Verhältnissen entsprechenden Ausgestaltung des Wahlrechtes war es auch, der die deutschfortschrittliche Partei zur Einbringung ihres Antrages auf Errichtung von Arbeiterkammern bewogen hat. Neun Arbeitervertreter würden dadurch Sitz und Stimme im Parlamente erhalten. Die Arbeiterkammern hätten über alle Arbeiterangelegenheiten betreffende Wünsche und Vorschläge zu beraten, ihre Wahrnehmungen über die Bedürfnisse des Arbeiterstandes zu erstatten, Gesetzentwürfe zu begutachten, statistische Berichte zu verfassen, kurz, eine den Handels- und Gewerbekammern analoge Thätigkeit zu entfalten. Den ganzen Entwurf durchweht ein wohlwollender Zug, und die Führer der Socialdemokratie thun unrecht daran, mit solcher Geringschätzung auf einen Vorschlag herabzusehen, der ein früher von der österreichischen Arbeiterschaft selbst geforderte Einrichtung im praktischen Leben einführen will. Nur durch die Winkelzüge der Conservativen ist der Entwurf in der vorigen Wahlperiode gescheitert, im nächsten Winter kommt sicher die erste Lesung des von der Linken wieder aufgenommenen Antrages, für den übrigens auch in den Kreisen der als Ausbeuter und Arbeiterfeinde verschrienen Großindustriellen eine sehr günstige Stimmung herrscht. Die anlässlich des Gesetzentwurfes über die Arbeiterauschüsse einberufene Enquête hat dieß unwiderleglich

dargethan. Sehr bedeutende Industrielle sprachen sich für die Vertretung durch Arbeiterkammern aus. Sollten aber die Arbeiterkammern im Parlamente nicht durchgehen, dann könnte man den Arbeitern durch directe Wahl aus den Krankencasserverbänden, die die Vereinigte deutsche Linke als Unterbau für die Arbeiterkammern vorgeschlagen hat, eine politische Vertretung im Parlamente gewähren. Man sieht also: Die Vereinigte deutsche Linke hat den guten Willen, den österreichischen Arbeitern zu einer politischen Vertretung zu verhelfen. Es wäre daher klug von den Arbeitern, wenn sie in die dargebotene Hand einschlugen und sich vorläufig mit dem, was zu erreichen ist, begnügten. Dieses Vorgehen würde jedenfalls von politischer Voraussicht in richtiger Erkenntniß aller staatlichen Machtfactoren zeugen und dem gesunden Sinne unserer österreichischen Arbeiterschaft alle Ehre machen.

Der Deutsche Schulverein im Jahre 1892.

Als Vorläufer der übermorgen in Teplitz stattfindenden 13. Hauptversammlung ist dieser Tage die Uebersicht über die Thätigkeit des Vereines im Jahre 1892 erschienen. Dieselbe bietet leider abermals kein so günstiges Bild über die Lage des Deutschen Schulvereines, wie dieß jeder Freund dieses hervorragenden und überaus wichtigen nationalen Unternehmens wünschen würde.

Die Gesamteinnahmen im Jahre 1892 betragen 239.577 fl. 14 kr., welchen an Leistungen der Betrag von 245.178 fl. 76 kr. gegenübersteht. Der Bericht sagt nun:

Gegen Ende des Jahres 1892 mußten wir nach den bis dahin stattgehabten Casseneingängen einen Rückgang der Einnahmen bis auf die Summe von 212.000 fl. und somit gegen das Jahr 1891 eine Mindereinnahme von rund 50.000 fl. in Aussicht nehmen.

Infolgedessen richteten wir im November 1892 den bekannten Aufruf an das deutsche Volk in Oesterreich und hatten sofort den Erfolg zu verzeichnen, daß durch die in den letzten Monaten des Jahres 1892 eingetretene Erhöhung unserer Einnahmen dieselben von den in Aussicht genommenen 212.000 fl. eine Steigerung auf 239.577 fl. 14 kr. erfuhren und beschränkte sich daher im Entgegenhalte zu den Einnahmen des Jahres 1891 per

Palitschek im Lexington Hotel veranstaltete Bankett, bei welchem der Vertreter Oesterreich-Ungarns, umgeben von seinem Stabe und den bereits hier anwesenden hervorragendsten Interessenten der österreichischen Ausstellung, den Ausstellungs Commissären der anderen Reiche, den ersten Dignitären und Departementschefs der Ausstellung und einer mehr als stattlichen Reihe hervorragendster Persönlichkeiten der Ausstellungsstadt, namens des von ihm vertretenen Landes die Honneurs zu machen in der Lage war. Einstimmig ist das Urtheil aller Festtheilnehmer, einstimmig aber insbesondere auch jenes der deutschen und der englischen Presse, daß dieses Fest an Schönheit, Würde und an Größe des Eindruckes Alles überstrahlte, was bisher im Belange der aus gleichem Anlasse von Ausstellungsfunctionären veranstalteten Festlichkeiten in Chicago erlebt worden ist. Ausnahmslos auch haben alle Chicagoer Zeitungen, und am nachdrücklichsten die großen englischen Blätter, ihre geradezu begeisterten Schilderungen über dieses bedeutungsvolle Fest zu Worten des reichsten Lobes, der rückhaltlosesten Anerkennung benützt, in denen sie des Generalconsuls v. Palitschek allseitig dankbar gewürdigtes Wirken auf seinem Posten, seine vielfachen Verdienste um die Förderung der commerziellen und industriellen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Union und speciell seiner Verdienste um Oesterreichs Antheil an dem großen Weltaus-

263.178 fl. 19 kr. die Mindereinnahme für das Jahr 1892 auf rund 24.000 fl.

Diese mißlichen Verhältnisse machten es uns zur Pflicht, anfangs 1893 einen vorsichtig gehaltenen Voranschlag für das Jahr 1893 aufzustellen. Wir sind in der angenehmen Lage, beizufügen, daß die in diesem Zeitpunkte allein mögliche Veranschlagung der Einnahmen für 1893 in der Höhe der effectiven Einnahmen von 1892 durch die bis Anfang Mai 1893 erzielten Empfänge glücklicherweise überholt erscheint und wir bei gleichbleibendem Eifer unserer Ortsgruppen hoffen dürfen, den gegen das Jahr 1892 für 1893 ausgewiesenen Mehrbedarf von 70.000 fl. aufzubringen.

Nach diesem neuen Voranschlage würde die Gebahrung im Jahre 1893 ein Deficit von 25.810 fl. 86 kr. ergeben. Da die Leitung den Reservefond mit Recht nicht antasten will, muß die Beseitigung des Deficits per 25.810 fl. 86 kr. vorher durch Vermehrung der beiden Titel Jahresbeiträge und Spenden, da die anderen mehr stabilisirte Ziffern darstellen, und durch mögliche Verminderung, respective Ersparungen in den Bedarfs-posten erzielt werden. Es kann daher auch an eine erhöhte, über den Rahmen der pro 1893 präliminirten Ausgabenposten gehende Thätigkeit der Vereinsleitung durch Neubewilligungen insoweit nicht gedacht werden, als nicht neue, die Bedeckung des Deficits überschreitende Geldmittel zur Verfügung stehen.

Die Ersparungen werden zunächst die eigenen Anstalten und dann den Baufond betreffen. Für das Jahr 1893 wird nur für die allerdringendsten Fälle der Betrag von 25.000 fl. für Bauten ausgeworfen.

Das reine Vermögen des Vereines betrug Ende 1892: 463.736 fl. 59 kr.

Vereinschulen gab es im Berichtsjahre 31 mit 74 Classen (darunter zwei in Krain) und Vereinskinderergärten 49 mit 64 Abtheilungen (darunter 3 in Krain); unterstützt wurden 43 Schulen (darunter 3 in Krain) und 38 Kinderergärten.

Politische Wochenübersicht.

Die Delegationen treten am 25. d. in Wien zusammen.

Die Landtage werden mit Schluß dieser Woche sämtlich ihre Verathungen beenden. Der galizische und vielleicht auch der tirolische sollen zu einer

und den schließlichen Erfolg des Unternehmens schilderte, seinen Förderern und Schöpfern aber den wohlverdienten Dank abstattete, fand ebenso lebhaften als verdienten Beifall und schloß mit einem Hoch auf Erzherzog Karl Ludwig, den Protector Alt-Wiens. Nach ihm sprachen in nicht minder gelungener Weise die Herren Architect Bessler und Director Jenzsch, der ehrlichen Arbeit, dem braven Arbeitercorps und speciell auch dem Generalconsul ihre Worte widmend. Die Arbeiter wurden sodann in einem Gruppenbilde photographirt und festlich bewirthet, worauf die Theilnehmer an der Feier einer Einladung des Herrn Djörup zu einem ebenso reich als geschmackvoll arrangirten Diner im Palmer Hause folgten, bei welchem natürlich der Strom edler Weine in edlen Wetteifer mit jenem feuriger Toaste trat, unter welcher letzteren insbesondere der Trinkspruch des Herrn von Palitschek „auf ein erfolgreiches schönes Alt Wien“ um so nachhaltiger wirkte, als der Redner es in fesselnder Weise verstand, die Ziele treffend zu analysiren, denen gerade dieses eigenartige Ausstellungsobject unserer alten Heimat zu dienen bestimmt ist.

So genussreich aber auch die Feier des Freitags verlief, die gewiß nicht bald aus der Erinnerung ihrer Theilnehmer entschwinden wird, sie wurde an Bedeutung und Effect noch weitaus überstrahlt durch das am Samstag Abend vom Generalconsul von

stellungswerte zu preisen nicht müde wurden. Aber es waren nicht etwa conventionelle Höflichkeitsformeln, in denen die Redner auf dem Bankett sich gefielen; sie überboten einander in zündenden Argumentationen, in der Aufzählung schlagender Thatsachen, und so gestaltete sich das Fest zu einem wahren Ehrentage für die alte Heimat, zu einem wirklichen Aufhebungstage für ihren unermüdet thätigen, mit einer selbstenfüllten reichster und wohlverdienter Anerkennung überschütteten Vertreter. Wie wohl wird es mit uns allen Söhnen der alten Heimat thun, wie freudig die Herzen der Gäste aus derselben überhören, sich sagen zu können: hier hat das Vaterland einen Vertreter, der ihm zur vollsten Ehre gereicht; hier sind die Interessen der Heimat und ihrer Söhne in den besten Händen!

Nicht von dem in den Zeitungen Chicagos vielgepriesenen sinnigen Arrangement der Festafel, dem prächtigen Schmuck des Saales, der entzückenden Blumenpracht, welche die Tafel zierte, nicht von dem erlesenen Geschmack des Menüs wollen auch wir hier sprechen, der den Glanz der Bankettfreude erhöhte. Aber die herzlichsten Guldigungen, welche die Anwesenden alle und die Hervorragendsten unter ihnen am lautesten dem Vertreter Oesterreich-Ungarns in seiner Person dem alten Vaterlande stellten, die eminent günstigen Horoskope, die sie einmüthig dem Gelingen der österreichischen Ausstellung stellten

Commeression einberufen werden. Im böhmischen Landtage führten die Junggezeihen, als die Verfassung der Vorlage über die Errichtung eines Kreisgerichtes in Trautenau auf die Tagesordnung kommen sollte, unerhörte, bisher nicht vorgekommene Scandale herbei. Sie tobten und schrieten, stießen die Stenographen fort, zerrissen die Stenogramme, drohten den altzschischen Berichterflatter, zu dessen Schutz die deutschen Abgeordneten sich um ihn drängten, kurz sie begingen alles Maß übertretende parlamentarische Ausschreitungen. Infolge dieses Scandale wurde der Landtag über telegraphische Weisung aus Wien plötzlich geschlossen. Im Anschlusse an die Landtagsscandale es denn in Prag allerlei Ausschreitungen (Fensterwerfen u. dgl.) auf der Straße. In Deutschland sind die Wahlvorbereitungen in vollem Gange. Fürst Bismarck hat jede Wahl abgelehnt, dagegen soll Graf Herbert von Bismarck candidiren, auch andere hervorragende Parlamentarier lehnen eine Wiederwahl ab. Der Papst ernannte den bisherigen Nuntius in München, Msgr. Agliardi, zum Nuntius in Wien und den Secretär der Propaganda, Msgr. Luti, zum Nuntius in München. In Paris beginnt bereits wieder der unheimliche Spul der Dynamitarden. Eine Menge Dynamitpatronen wurde von der Polizei auf verschiedenen Punkten aufgefunden.

Wochen-Chronik.

Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie sich im Laufe des nächsten Monats zu einer längeren Reise nach Schweden begeben. Erzherzog Franz Ferdinand ist in Sidney angekommen, wo er acht Tage zu verweilen gedenkt. Die älteste Enkelin unseres Kaisers, die Prinzessin Elisabeth, Tochter des Prinzen Leopold der Prinzessin Gisela von Baiern, hat sich mit Erzherzog Josef Augustin, dem Sohne des Erzherzogs Josef, verlobt. Nach einer Petersburger Depesche wird der Kaiser die Truppenmanöver in Ungarn im Herbst bewohnen. Die Studentenschaft nimmt Stellung zum Vorgehen der Militärbehörden, welche den Freiwilligen und den Reserve-Officieren wolle, einer Studentenverbindung anzu-

stehen im vollen Maße dazu angethan, uns mit freudigsten Gefühlen zu erfüllen. Die schwarz-rot-goldene Landesfarbe der alten Heimat, in welcher die Herzen der einzelnen Gäste prangten, kam in der Weise bei dem zu einem frohen Gedenktag gestaltenden Feste zur ehrenvollsten Geltung und darauf ersichtliche Inschrift „Viribus unitis“, welche das auf den Karten in Gold gezeichnete Wappen umrahmte, wird, Alles läßt mit Freude darauf schließen, wie so oft schon in der Geschichte Oesterreichs, in der Thätigkeit der österreichischen Aussteller und in ihren Erfolgen zu neuer zu schönster Geltung kommen. Der Herr, naturwahrer und zu schönstem Ausdruck gehender Frohsinn, wie er nun einmal nicht anders als mit dem Worte „österreichisch“ bezeichnen werdin kann, erfüllte alsbald die ganze Festversammlung, der nächst dem Präsidenten Palmer Sir Henry Wood zahlreiche Ausstellungs-Commissäre, Directoren, Localbeamten u. s. f. an-

konnte noch irgend eine äußerliche Veranstaltung die freudige Stimmung der Versammlung erhöhen. Waren es die prächtigen Klänge ungarischer Opernmusik, bei welcher die majestätischen Töne Kaiserliedes ebenso begeistert acclamirt wurden, später der Yankee-Doodle und „Annie Rooney“ verständnißvoll heiter aufgenommen wurden, daß

gehören. Die Innsbrucker Studenten beschloßen, eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten, den akademischen Senat um Unterstützung gegen diese die akademische Freiheit verletzenden Maßregeln der Militärbehörden zu bitten und bis zur Entscheidung dieser Frage keine Vorlesungen zu besuchen. Auch die Grazer Studenten schlossen sich dieser Kundgebung an.

In Wien ist der Strike der Appreturarbeiterinnen mit einem Siege derselben zu Ende geführt worden, nachdem die Arbeitgeber die meisten der Forderungen der Arbeiterinnen zugestanden haben.

Der Brünner Gemeinde-Ausschuß hat in einer seiner Sitzungen dem Deutschen Schulverein eine jährliche Subvention von 500 fl. auf drei Jahre bewilligt.

In Prag wurde gegen das Monument des Kaisers Franz auf dem Quai eine bühnische Demonstration verübt, die nicht gut wiedergegeben werden kann. Die Polizei entfernte das öffentliche Aergerniß in den Nachmittagsstunden.

In Triest starb, 82 Jahre alt, Jakob Brunner, Großhändler und Banquier, bekannt als der reichste Mann Triests. Sein Vermögen wird auf 22 Mill. Gulden geschätzt.

Der in Schiffbeck bei Hamburg vorgekommene Krankheitsfall war Cholera asiatica.

Der Sultan hat vor einigen Tagen seine sämtlichen Frauen impfen lassen, und zwar durch den italienischen Doctor Muracci, dem dabei zwei Eunuchen assistirten. In einem Saale des Palastes wurde zu diesem Behufe ein großer Schirm aufgestellt, in dessen Mitte sich ein Loch befand. Die Frauen, die hinter dem Schirm versteckt waren, streckten nun durch dieses Loch ihre Arme der ganzen Länge nach heraus, worauf der Arzt die Impfung vornahm. Einer der Eunuchen bedeckte immer den Kopf des Doctors mit einem Tuche, wenn ein neuer Arm zum Vorschein kam. Im ganzen wurde, nach der Zählung des Doctors, an 167 Frauen die Impfung vorgenommen.

Die Gesamtzahl der Juden auf der Erde wird mit 6,300.000 rund angegeben. Dieselbe vertheilt sich auf die einzelnen Erdtheile und Länder in folgender Weise: Europa: Oesterreich-Ungarn 1,644.000, Deutschland 562.000, Frankreich 130.000, Italien 40.000, Niederlande 82.000, Rumänien 265.000, Rußland 2,552.000, Türkei

die frohgestimmte Zuhörerschaft im Rundgesang accompagnirte.

Wir müssen uns auf diese Daten beschränken; der uns vorbehaltene Raum gestattet absolut nicht, auch den prächtigen Toasten zu folgen, die dem Bankett seine ernste Weihe verliehen. Nur aus der Begrüßungsrede des Generalconsuls wollen wir hier einige Sätze citiren. Herr Palitschek sagte unter anderem:

„Oesterreich schlägt die goldene Mittelstraße ein. Es kann nicht über Millionen verfügen, auch ist es nicht rechtzeitig genug gewesen, um jetzt imstande zu sein, ein wahres und gründliches Bild von dem Wachstum und der Entwicklung seiner Industrie, Erziehung und Wissenschaften zu zeigen, aber nichts desto weniger hat Oesterreich sein Bestes gethan. — Als ein Land, das mehr zu Gunsten einer lediglich individuellen Ausstellungs-Methode ist, wofür das Mutterland der internationalen Ausstellungen, Großbritannien, ein treffliches Beispiel ist, und als ein Land, das sich ein wenig hier verspätete, hat es mit doppelter Kraft gearbeitet und wird nun seinen Platz hier im besten Verhältniß zu seiner Stellung, zur Intelligenz seiner Bevölkerung ausfüllen und die angenehmen Beziehungen des Landes zu den Vereinigten Staaten vollauf rechtfertigen. Im Einklang mit dem von früheren Gelegenheiten her üblichen Brauch würde die heute Abend hier versammelte ehrenwerte

104.000, Belgien 3000, Schweiz 7000, Bulgarien 10.000, Dänemark 4000, Spanien 1900, Gibraltar 1500, Griechenland 3000, Serbien 3500, Schweden 3000. — Asien: Asiatische Türkei 195.000, Russisch-Asien 47.000, Persien 18.000, Central-Asien 14.000, Indien 19.000, China 1000. — Afrika: Egypten 8000, Tunis 5000, Marokko 60.000, Tripolitaniern 6000, Aethiopien (?) 200.000. — Amerika: Vereinigte Staaten 230.000, Uebrigens Amerika 20.000. — Australien und Ozeanien 12.000.

James White, das Haupt der Diebsbände, welche den Diebstahl beim Grafen von Flandern vollführt hat, wurde über Requisition des Brüsseler Gerichtshofes in London verhaftet. White gesteht den Diebstahl, erhebt jedoch Widerspruch gegen die Auslieferung. Ueber die Veräußerung der Juwelen und die Namen der Complicen verweigert er jede Aussage.

Local- und Provinz-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

(13. und 14. Schluß-Sitzung.)

Die dreizehnte Sitzung fand am 12. d. M. statt. Den Vorsitz führte Landeshauptmann Detela als Vertreter der Regierung war anwesend Regierungsrath Dralka und Bezirkscommissär von Paschan. Im Einlaufe befindet sich ein Bericht des Landes-Ausschusses, betreffend die Festsetzung eines bestimmten Zeitpunktes für die alljährliche Einberufung des Landtages.

Abg. Bisnikar berichtet für den Finanz-Ausschuß über den Gesetzentwurf, betreffend die Entwässerung des Reifnitzer und Gottscheer Thales. Demzufolge betragen die Kosten 12.000 fl. Davon trägt der staatliche Meliorationsfond 50 Percent, die interessirten Gemeinden 10 Percent, die Trifailer Kohlenwerksgesellschaft 10 Percent und den Rest das Land; die von der Gemeinde Reifnitz bereits zugesicherten 300 fl. sind in die auf diese Gemeinde fallende Beitragsquote einzurechnen. Zur Erhaltung der Verbauungszwecke sind Wassergenossenschaften zu bilden, die aus den Besitzern der durch die Werke meliorirten und geschätzten Grundstücke bestehen. — Die Anträge des Ausschusses wurden nach kurzer Debatte angenommen.

Abg. Dr. Lavčar berichtet für den Verwal-

terungsrath für die Frage berechtigt sein: In welcher Hinsicht wird Oesterreich auf dieser Ausstellung sich bemerklich machen? Angesichts dieser Frage bin ich in einer recht schwierigen Lage. Ein Jeder von uns ausländischen Commissären behält gern seine Geheimnisse und Ueberraschungen für sich. Die Vertreter von Ländern, welche hier eine große Ausstellung haben werden, haben derartige Ueberraschungen die Menge und können daher gut und gern das eine oder andere verrathen, während wir Anderen mehr vorsichtig und haushälterisch sein müssen, namentlich da es bloß noch vierzehn Tage bis zur Eröffnung der Ausstellung sind. Aber wenn Sie fragen, was Oesterreich mitbringen wird, so kann ich Ihnen doch ein Ding nennen: Oesterreich wird sein Herz mitbringen, ein Herz voll loyaler, echter, ehrlicher, begeisterter Liebe zu dem großen Unternehmen.

Wir aber hoffen, Oesterreich wird, wie es selbst sein für alles Große und Schöne so warm pulsirendes Herz dem Völkerfeste in Chicago erschlossen hat, auch das Herz dieses großen Landes sich gewinnen, und die Ausstellung wird für alle Zeiten einen Markstein bedeuten in der für beide mächtige Völkerreiche gleich segensreichen Ausgestaltung und Erweiterung ihrer handelspolitischen Beziehungen, ihrer Einkaufs- und Absatzgebiete.

tungs-Ausschuß über den Straßenbau Hrib-Soberschitz und beantragt, die Anträge des Landes-Ausschusses, wonach die zur Deckung der Kosten per 45.000 fl. neben der Landes-Subvention per 15.000 fl. erforderlichen Umlagen bereits jetzt bewilligt werden sollten, abzulehnen und den Landes-Ausschuß zu beauftragen, die freiwilligen Beiträge der Interessenten sicherzustellen. Die Anträge werden mit einem Zusätze des Abg. Pakiz angenommen, daß der bezügliche Gesekentwurf trotzdem ohne Verzug zur allerhöchsten Sanction vorzulegen sei.

Abg. Grafelli referirt für den Rechenschaftsberichts-Ausschuß über das Capitel: Sanitätsangelegenheiten und stellt mehrere Anträge, worin der Landes-Ausschuß beauftragt und die Regierung ersucht wird, der Cholera-Gefahr die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden; weiter wird der Regierung der Dank ausgesprochen für die Schaffung zweier neuen Thierärztestellen in Krain; der Landes-Ausschuß wird angewiesen, auch weiterhin Unterstützungen zur Impfung wider die Hundswuth zu verabreichen und der Krainischen Sparcasse für die gleiche Action die Anerkennung auszusprechen; endlich wird der Landes-Ausschuß angewiesen, die Unterstützungen für scrophulose Kinder zum Gebrauche der Seebäder in Grado, wenn sich günstige Erfolge zeigen, zu vermehren. Abg. Hribar findet, daß die Regierung in Bezug auf die Cholera-Gefahr noch zu wenig gethan habe und bemängelt die schlechte Wasserversorgung in verschiedenen an und für sich wasserreichen Gegenden Oberkrains; er beantragt eine Resolution, wonach die Regierung zu energischen Schritten in dieser Richtung aufgefordert und der Landes-Ausschuß beauftragt wird, Unterstützungen zu gewähren. Hofrath Baron Hein klärt Herrn Hribar auf, daß die ganze Angelegenheit in den selbstständigen Wirkungskreis der Gemeinden falle und der erste Theil der Resolution daher an eine ganz unrichtige Adresse gerichtet sei. In ähnlichem Sinne spricht Abg. Kersnik, wonach die Ausschlußanträge angenommen, die Resolution Hribar's im ersten Theile also einstimmig abgelehnt, im zweiten angenommen wird.

Abg. Klein berichtet über das Capitel: Zwangsarbeitsanstalt aus dem Rechenschaftsberichte und beantragt eine neuerliche Resolution wegen Einschränkung der handwerksmäßigen Arbeit und möglichste Verwendung der Zwänglinge zu auswärtigen Arbeiten, weiter wegen Anbringung der Aufschristafel über das Hauptthor in slovenischer und deutscher Sprache. Abg. Dr. Schaffer gibt die Aufklärung, daß schon derzeit, und zwar mehr als in den meisten, wenn nicht in allen ähnlichen Anstalten die Zwänglinge zu auswärtigen Arbeiten verwendet und die handwerksmäßigen Arbeiten dementsprechend eingeschränkt werden; ganz sind letztere, zumal im Winter, nicht zu vermeiden, wenn überhaupt Arbeit für die Zwänglinge geschaffen werden soll, und daran muß unbedingt festgehalten werden. Was die Aufschristafel anbelangt, sei darüber bereits gestern ein Beschluß des Landtages gefaßt worden; wenn heute über eine solche Bagatelle schon wieder ein Beschluß gefaßt werden sollte, könne Redner dieß nicht hindern, aber es sei jedenfalls sonderbar, daß der Landtag Zeit und Lust finde, sich mit dergleichen Schilder-Affairen in jeder Sitzung und in feierlicher Weise zu befassen. Die Ausschlußanträge wurden hierauf angenommen.

Abg. Grafelli berichtet über das Capitel: Landeswohlthätigkeits-Anstalten und beantragt Weisungen an den Landes-Ausschuß wegen Vorlage statistischer Ausweise über die durchschnittliche Verpflegsdauer der einzelnen Kranken im hiesigen Civilspitale nach Abtheilungen gesondert und wegen Schritte, daß betreffs Krainischer Kranken in auswärtigen Spitälern und namentlich in Triest, um

Ersparnisse zu erzielen, strenge nach den bestehenden Vorschriften vorgegangen werde. — Angenommen.

Abg. Stegnar referirt über das Capitel: Museum und beantragt, ein Dankesvotum für die Spender und Freunde der Anstalt. Abg. Tavčar urgirt die Reorganisation des Museums und weist auf die derzeit ungenügende Leitung hin. Derselbe führt mehrere Fälle an, wobei beim Ankauf angeblich werthvoller Alterthümer große Irrungen vorgekommen sein sollen und tadelt, daß dem derzeitigen provisorischen Custos eine Subvention von 200 fl. zu einer Reise nach Italien bewilligt worden sei, deren Nothwendigkeit sich zufällig gerade zur Zeit des Papstjubiläums einstellte. Es wäre besser gewesen, das Geld zur Herausgabe eines slovenischen Führers durchs Museum zu verwenden. Landeshauptmann Detela und Dr. Papez rechtfertigen die Subvention; der Custos habe italienische Museen besichtigt, die im Hinblick auf die hiesigen Sammlungen von Interesse sind und werde darüber Bericht erstatten. Abg. Baron Schwegel ist mit den meisten Bemerkungen Dr. Tavčar's einverstanden, constatirt aber gleich, daß der jetzige Museumsreferent im Landesauschusse seine Aufgabe ernst nehme und so viel ihm bekannt, mit den Arbeiten für die Reorganisation schon weit vorgeschritten sei. Sodann wird der Ausschlußantrag angenommen.

Abg. Stegnar referirt über das Capitel: Volks- und Mittelschulen und beantragt, die Resolution zu erneuern wegen Regelung des Unterrichtes slovenischer Kinder in den deutschen Gottscheer Schulen und Erhebungen wegen der rückständigen Schulstrafgelder. Abg. Hribar klagt über das ungleiche Maß, mit dem angeblich slovenische und deutsche Wünsche gemessen werden, behauptet, daß Mutter Austria für die Slovenen nicht genügend besorgt sei, daß diesen auch hier wieder himelsschreiendes Unrecht geschehen, kurz, ergeht sich in allerlei abgebrauchten bombastischen Phrasen. Hofrath Baron Hein constatirt, daß die betreffenden Erhebungen abgeschlossen sind, daß, wo irgend slovenische Kinder in erheblicher Zahl, für ihren Unterricht bereits vorgesorgt wurde, im übrigen sich der Landesauschuß demnächst mit weiteren Schritten in der Sache befassen werde, worauf die Ausschlußanträge angenommen wurden.

Abg. Klein berichtet über das Capitel: Gewerblicher Unterricht und beantragt, für die beabsichtigte Ausdehnung des Fachunterrichtes auf das Metall-, Flecht- und Töpfergewerbe der Regierung den Dank auszusprechen und die Resolution zu erneuern, daß als Inspectoren für Fachschulen nur beider Landessprachen kundige Personen bestellt werden sollen. — Angenommen.

Damit endete die Sitzung vor 2 Uhr Nachmittags.

Die vierzehnte und letzte Sitzung wurde am 13. d. M. abgehalten. Vorsitzender Landeshauptmann Detela; als Regierungsvertreter anwesend Hofrath Baron Hein und Bezirks-Commissär von Laßhan.

Abg. Kersnik begründet seinen selbstständigen Antrag, daß der Landes-Ausschuß beauftragt werde, die entsprechenden Schritte zur Hebung der Strohflechterei in Domschale und Umgebung einzuleiten. Die Gründe eines Rückganges dieser alten Hausindustrie liegen theils in dem zu wenig feinen Rohmaterial, theils in der mangelhaften Methode des Flechtens. Der Antrag wird dem Verwaltungs-Ausschusse zugewiesen und dessen Bericht unverändert angenommen.

Abg. Murnik begründet seinen Antrag über den Reformtarif der Südbahn und beantragt den Landes-Ausschuß anzuweisen, sich an die Südbahn wegen Aenderung dieses ungünstigen Tarifes zu wenden, auch bei der Regierung hiefür Schritte zu

thun und eventuell für die Verstaatlichung der Südbahn zu petitioniren. Der Antrag wird an den Finanz-Ausschuß gewiesen, später über dessen Bericht unverändert angenommen und damit zugleich eine im gleichen Sinne lautende vom Abg. Schulle überreichte Petition mehrerer Einwohner von Gurkfeld erledigt, in der die jüngst schon im Landtage vorgebrachten und als unbegründet bezeichneten Ausfälle gegen den Abg. Klun wegen dessen Rede im Abgeordnetenhaufe zu Gunsten der Südbahn wiederholt wurden.

Abg. Dr. Bošnjak stellt einen von fast allen Abgeordneten unterstützten und angenommenen Dringlichkeitsantrag, daß sich der Landes-Ausschuß an die Regierung wende wegen Bewilligung von Abschreibungen bei der Grundsteuer aus Anlaß der anhaltenden ungewöhnlichen Dürre.

Abg. v. Lange berichtet über die Landes-, Wein-, Obst- und Ackerbauschule in Stauden. Derselbe unterzieht den Zustand und die Leistungen der Anstalt einer sehr eingehenden fachlichen Kritik und beantragt schließlich, den Landesauschuß anzuweisen: die Landesstipendien hauptsächlich an solche Schüler zu vergeben, welche die Gewähr bieten, daß sie nach Absolvierung der Schule ihren heimathlichen Besitz bewirtschaften werden; für eine bessere Verfassung der Jahresberichte Sorge zu tragen und den Unterricht an Sonntagen zu befeitigen. Die Anträge werden nach einigen Bemerkungen Dr. Bošnjak's angenommen.

Abg. Kersnik berichtet über den Gesekentwurf, betreffend die Tragung der Kosten für die Wachen bei Viehseuchen, wonach solche, in soweit selbe nicht den Staat treffen, von der Gemeinde, dem Gerichtsbezirke und dem Lande zu gleichen Theilen zu tragen sind. Abg. Pfeifer stellt einen Abänderungsantrag, Abg. Baron Apfalkern spricht sich gegen das Gesek überhaupt aus. Bei der Abstimmung wurden die Ausschlußanträge unverändert angenommen.

Abg. Murnik berichtet, betreffend den Straßenbau Moräutsch-Salog-Kertina-Selodnik, und beantragt weitere Erhebungen und Berichterstattung. — Angenommen.

Es folgen Berichte über Petitionen, und werden die Petition der Lehrerswitwe Katharina Schmidt um Pensionsbewilligung der Landes-schulbehörde abgetreten, des Gemeindefamles in Kaplavas um Subvention für die dortige Feuerwehr zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten und der I. Wippacher Obstgenossenschaft in Slap um Subvention zur Berücksichtigung an den Landes-Ausschuß geleitet; die Petition des Schriftstellers Jakob Klesovec um Bewilligung einer Unterstützung dem Landes-Ausschusse behufs der allfälligen Unterbringung im Siechenhaufe übermittelt, und die des Gemeindefamles Niederdorf um Subvention zur Herstellung einer Gemeindebrücke durch Bewilligung einer Subvention von 100 fl. erledigt.

Abg. Baron Schwegel referirt über den Bau eines Bades in der Landesirrenanstalt in Studenz und beantragt den verlangten Betrag von 1400 fl. zu bewilligen. — Angenommen.

Abg. Dr. Tavčar berichtet für den Finanz-Ausschuß über den Hribar'schen Antrag bezüglich des Baues von Secundärbahnen und beantragt, die Angelegenheit dem Landes-Ausschusse zur Prüfung und Berichterstattung zuzuweisen. — Angenommen.

Abg. Hribar berichtet über den Bau eines Decorationsmagazins für das Landestheater und beantragt hiefür 6300 fl., ferner für die Anschaffung eines sogenannten Fahrstuhls auf der Bühne 300 fl., eines Dampfapparats 400 fl. und für die Erweiterung der Costümmagazine 300 fl. vorschussweise aus dem Landesfonde zu bewilligen. — Angenommen.

Abg. Baron Schwegel referirt betreffs der Ueberlassung der im Besitze des Landes befindlichen Stammactien der Localbahn Laibach-Stein an die Regierung um 50 Percent des Nominalbetrages und stellt nach eingehender Begründung den Antrag, den Landes-Ausschuß hiezu zu ermächtigen, wenn die Regierung demselben ihre Absicht, die Bahn einzulösen, bekannt geben wird. — Angenommen.

Abg. Murnik theilt als Obmann des Finanz-Ausschusses mit, daß bezüglich einer Subvention für eine in Laibach zu veranstaltende Landesausstellung im Jahre 1894 im Ausschusse kein Antrag eine Majorität auf sich zu vereinigen vermochte, was der Landtag zur Kenntniß nehmen wolle. Abg. Dr. Papez nimmt den Landes-Ausschußantrag auf, wonach der Landwirtschaftsgesellschaft eine Subvention von 15.000 fl. für eine im Jahre 1894 zu veranstaltende Landesausstellung zu bewilligen sei.

Abg. Klun erklärt dem Antrage Dr. Papez in dem Sinne beizupflichten, daß es sich um keine eigentliche Landesausstellung, wofür das Land eine Verantwortung übernehme, handle, sondern um eine Veranlassung auf Risiko der Landwirtschaftsgesellschaft eventuell aber auch erst 1895 zu veranstaltende Ausstellung. Abg. Baron Schwegel betont, daß vor allem grundsätzlich klar zu stellen sei, ob eine Landes-Ausstellung oder nur eine Ausstellung der Landwirtschaftsgesellschaft zu veranstaltende Ausstellung, was etwas ganz Verschiedenes sei, beabsichtigt wird. Er wäre für eine vom Lande selbst und unter seiner Garantie aber keinesfalls vor 1895 zu veranstaltende Ausstellung. Nach Ablehnung seines Antrages im Ausschusse stelle er hier keinen weiteren Antrag, aber beantrage er nur eventuell einen Zusatz zum Klun'schen Antrage, daß das Land außer den 15.000 fl. gar keine Garantie übernehme.

Abg. Klun nimmt den Zusatz an, Dr. Papez zieht seinen Antrag zurück und sodann wird schließlich mit Stimmenmehrheit beschlossen: Für eine Landesausstellung im Jahre 1894, eventuell 1895, wird der krainischen Landwirtschaftsgesellschaft ein einmaliger Beitrag von 15.000 fl. bewilligt und übernimmt das Land sonst keine weitere Garantie. Sodann wird die Sitzung um 1 Uhr unterbrochen und um 1/4 Uhr fortgesetzt. Abg. Schulle stellt den Dringlichkeitsantrag betreffs Bedeckung der in der laufenden Saison über den Voranschlag pro 1893 bewilligten Auslagen, wobei solche nicht aus den Cassenbeständen bedeckt werden können, den Landes-Ausschuß für eine Creditoperation bis zur Höhe von 50.000 fl. zu ermächtigen und den gewöhnlichen Credit für Unternehmungen bei Elementarunfällen von 4000 fl. auf 10.000 fl. zu erhöhen. — Abg. Baron Apfaltern spricht sich gegen den Antrag aus, nachdem von den während der Session gemachten Bewilligungen nur der geringere Theil auch factisch im Jahre 1893 zur Auszahlung kommen und dieser in den Cassenbeständen seine Bedeckung finden werde; für den Rest können im Budget pro 1894 Vorsorge getroffen werden. — Der Antrag wird hierauf mit Majorität zum Beschlusse erhoben.

Abg. Dr. Tavčar berichtet über die Nothwendigkeit zum Agrargesetze und beantragt Rückverweisung an den Landes-Ausschuß behufs neuerlicher Prüfung der Sache unter Einvernehmung der Regierung und sohiniger Wiedervorlage. — Angenommen.

Das Capitel: Agrarverhältnisse des Rechnungsbereiches wird ohneweiters zur Kenntniß genommen.

Abg. Povše referirt über den Antrag Schulle, Landes-Ausschuß anzuweisen, bei der Regierung Reichsgesetz behufs Versorgung der Karstgegenden mit Trinkwasser zu erwirken, wobei nach Art des Meliorationsfondes Beiträge des Staates, des Landes

und der Interessenten in Aussicht zu nehmen wären und beantragt die Zustimmung. — Wird nach einigen Ausführungen des Abg. Dr. Papez angenommen.

Abg. Dr. Tavčar referirt über ein mit der Regierung abzuschließendes Uebereinkommen zur Anstellung des erforderlichen geometrischen Personales bei den agrarischen Operationen. Der Entwurf wird angenommen und der Landes-Ausschuß beauftragt, das Uebereinkommen erst abzuschließen, wenn die Aufstellung eines dritten agrarischen Commissariates in Unterkrain gesichert ist.

Abg. Laurencić berichtet über Einreichung verschiedener Gemeindestrafen unter die Bezirksstraßen und Abg. Kersnik über Umlagen für Straßenzwecke. — Die Anträge werden ohne Debatte angenommen.

Abg. Dr. Tavčar berichtet über die Vorlage des Landes-Ausschusses, betreffend Festsetzung einer bestimmten Zeit für die alljährliche Einberufung des Landtages und beantragt namens des Verwaltungsausschusses sich für eine regelmäßige Einberufung, u. zw. in der zweiten Hälfte des Monats April auszusprechen. — Angenommen.

Die Capitel: Stiftungen, Personalangelegenheiten und Verschiedenes des Rechnungsbereiches werden ohne Debatte zur Kenntniß genommen. Hierbei überraschte Abg. Hribar plötzlich das Haus durch einen mit dem Verhandlungsgegenstande außer allem Zusammenhange stehenden und im besten Falle um zwei Jahre verspäteten Antrag, dem Abg. Murnik für seine Thätigkeit als Mitglied des bestandenen Consortiums für die Unterkrainer Bahnen und als Verwaltungsrath dieser Bahn den Dank auszusprechen. Unter ziemlicher Unruhe und nachdem eine Anzahl Abgeordneter sich aus dem Saale entfernt, wurde der Antrag mit Majorität angenommen.

Hierauf wurde der Landtag unter den üblichen Formalitäten und mit lauten Hoch- und Slava-Rufen auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

Der Landeshauptmann dankte den Abgeordneten für ihre Thätigkeit und Hofrath Baron Hein für seine Mitwirkung bei den Arbeiten des Landtages. Als er dies in deutscher Sprache that, riefen ihm die Abgeordneten Hribar und Dr. Tavčar zu: Slovenisch!

Abg. Svetec sprach den Dank aus für die Leitung der Geschäfte dem Landeshauptmann und dessen Stellvertreter, Baron Apfaltern, wofür Beide in kurzen Worten dankten und drückte Letzterer namens der Minorität dem Landeshauptmann für dessen objective Haltung und stets freundliches Entgegenkommen die Anerkennung aus.

(Personalnachrichten.) Fürst Karl Auerberg verweilte zu Beginn dieses Monats einige Zeit in Gottschee auf der Auerhahnjagd. — FML. Freiherr von Aldori ist zum Commandanten der hiesigen 28. Infanterie-Truppendivision ernannt und der bisherige Divisionär FML. Ritter von Schilhawsky als Ablatus zum 8. Corpscommando in Prag versetzt worden. — Der Rechtspraktikant Franz Krautschitsch wurde zum Auscultanten in Krain ernannt. — Herr Hans Roeger, von hier, Secretär der Hauptagentenschaft Laibach, der f. k. priv. Assicurazioni generali in Triest, hat sich am 16. d. mit Fräulein Gabriela Payer, Tochter des Herrn Ober-Inspectors der Tabak-Haupt-Fabrik in Laibach, vermählt.

(Geistgestimmte Seelen.) Man hätte es wohl kaum für möglich gehalten, daß irgend eine auch die extremste und fanatischste Partei in Oesterreich mit dem unerhörten Vorgehen der Jungcechen im böhmischen Landtage sympathisiren würde. Und doch

ist dieß der Fall. Unsere slovenischen Radicale beeilten sich sofort, ihrer Befriedigung über die stattgehabten schmachvollen Scenen Ausdruck zu geben. Die Jungcechen hätten kein anderes Mittel gehabt, die vitalsten Interessen ihrer Nation zu schützen und gegen Gewalt müsse Gewalt erlaubt sein. Kann es eine — man kann nicht anders sagen als — rohere Verdrehung des wahren Sachverhaltes geben, als sie hier practicirt wird. Und würdig ist auch der Schluß dieser Lobrede auf die jungcechischen beispiellosen parlamentarischen Ausschreitungen: „Wir müssen anerkennen, daß es ein Scandal war, aber ein zu rechtfertigender und nützlicher Scandal, der die Wiener Puntationen begraben hat.“ Da paßt wohl mehr als irgend ein Lieblingswort des „Sl. Nar.“: Ein Commentar ist überflüssig!

(Sterbefall.) Dr. Martin Ruch, als früherer Vorstand des Revierbergamtes in Laibach noch in guter Erinnerung, starb am 13. d. M. als Berggrath im Gremium der Berghauptmannschaft in Wien nach langem, schwerem Leiden im Alter von 47 Jahren. — Der am hiesigen Südbahnhofe in Ausübung des Dienstes verunglückte Verkehrsbeamte Herr Felix Bidiz ist am 12. d. M. verschieden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

(Bilder aus Krain.) Aus Graz wird uns geschrieben: Der jüngst in Graz verstorbene Maler Ferdinand Krauthaus, aus der Wiener und Münchener Schule hervorgegangen, längere Zeit in Rom, Neapel, Venedig arbeitend, hat in seinem Atelier zu Graz (Zinzendorfsgasse Nr. 13, unweit des Hauses und Gartens von Anastasius Grün) eine Reihe von Delgemälden und Skizzen hinterlassen, von denen einige sich auch auf Krain beziehen. So ist ein Rahmenbild vom Beldesersee mit dem Inselkirchlein vorhanden, eine Gebirgsansicht bei Kronau, Wocheinersee- und Weissenfeldersee-Ansicht, Partie gegen Tarvis, Triglav-Ansicht, Gegend bei Radtschach u. a., wie denn die benachbarten Karamanken, die Dolomiten, die Tauern in Tirol und Kärnten vielfach Lieblingsgegenstände des Pinsels Krauthaus's geworden sind. Indem auch Triest und Görz in der Hinterlassenschaft bedacht erscheinen, so versäumen wir nicht, Liebhaber sowohl als Kunstkenner (und Letztere ganz besonders) hiermit aufmerksam zu machen, daß sie jetzt nach dem plötzlich erfolgten Tode des Künstlers in ihrem eigenen Interesse am besten Ankäufe machen. Im Juli dürfte das Atelier geschlossen sein.

(Antispiritistische Vorstellung.) Der Antispiritist Richard Lané und dessen Frau Lané-Rey aus Wien beabsichtigen heute Samstag, den 20. Mai, im großen Saale der Tonhalle nur eine Vorstellung zu geben, welche den Zweck haben soll, dem Geister- und Medium-Schwindel den Boden zu entziehen und zu zeigen, daß Alles natürlich vor sich geht. Nach vorliegenden Berichten aus München, Wien, Berlin, Leipzig und Halle erreichen die Genannten diesen Zweck in brillantester Weise. Außerdem kommen zur Aufführung: Experimente auf dem Gebiete der Mnemotechnik und Clairvoyance.

(Auswanderung nach Amerika.) Auch in diesem Monate sind aus Gottschee und deren Umgebung eine Anzahl von Personen — aus Tschermoschnitz allein 11 — meist verheiratete Männer und Mädchen nach Amerika abgereist. Der Mangel an Arbeitskräften, der in diesen Gegenden an sich bereits fühlbar ist, wird dadurch noch vermehrt. Mancher Besitzer wird dadurch gezwungen, einen Theil seines Grundbesitzes mit Klee anzubauen.

(Der Ingenieur Karl Toman), welcher der Bezirkshauptmannschaft in Krainburg zugetheilt war, ist seit zwei Wochen verschollen. Er soll seinen gewöhnlichen Spaziergang längs der Save gemacht haben und ist seitdem nicht mehr gesehen worden. Seine Amtsgelder und Acten wurden in vollständiger Ordnung gefunden, so daß ein Selbstmord unwahrscheinlich scheint. Mysteriös wird die

Sache dadurch, daß die Leiche nicht gefunden wurde und daß anscheinend auch nicht feststeht, ob ein in der Save nächst Zwischenwässern aufgefischter Hut wirklich Herrn Toman gehört.

(Sanitäres aus dem Rudolfs-werther Bezirke und Gottschee.) Die Blattern-Epidemie im Tschernemberger Bezirke, welche bereits im Erlöschen war, hat in letzterer Zeit sowohl an Verbreitung als Bösartigkeit wieder zugenommen. Neu aufgetreten ist sie in den Gemeinden Butoraj, Tanzberg, Drašički und Gradaj; wieder ausgebrochen in den Gemeinden Semitsch, Weinberg, Radovica und Suhor. — In der acht Häuser zählenden, ganz isolirt auf einem Hügel liegenden Ortschaft Sermake der Ortsgemeinde Auersperg sind kürzlich sieben Personen an Typhus abdominalis erkrankt, doch ist der Krankheitsverlauf kein bösartiger. — In Gottschee und Umgebung wurde das Auftreten der Influenza constatirt, an welcher sowohl Erwachsene als auch Kinder erkrankten. Auch sonst läßt der Gesundheitszustand bei der ganz abnormen Frühjahrswitterung Manches zu wünschen übrig; namentlich Lungenentzündungen und sonstige Krankheiten der Athmungsorgane kamen vielfach vor.

(Aus Gottschee) wird berichtet: Der Mai brachte uns fast keinen Regen, dagegen kalten Nordwind, Schnee und Reif. Der Futtermangel wird von Tag zu Tag empfindlicher; der (Wiener) Centner Heu wird in Unterkrain jetzt schon mit 3 bis 4 Gulden bezahlt. Das Rindvieh geht im Preise zurück, da viele Viehzüchter wegen Futtermangels einen Theil ihres Viehstandes billig zu verkaufen gezwungen sind. Zu diesen Uebelständen gesellt sich auf dem Karste und in Dürren-Krain ein kaum mehr erträglicher Wassermangel.

(Thierseuchen.) In den Gemeinden Pöllandl, St. Michael-Stopitsch und Rudolfswerth herrscht der Bläschenauschlag unter den Zuchtperden. Der Rothlauf unter den Schweinen in den Bezirken Radmannsdorf und Stein ist erloschen.

(Prüfungstermin.) Die nächste Prüfung aus der Staats-Rechnungswissenschaft für Candidaten aus Krain wird am 10. Juni l. J. abgehalten werden. Die Gesuche wegen Zulassung sind bis 31. Mai an den Präses der k. k. Prüfungs-Commission in Graz einzusenden.

(Für Gradov.) Der Gemeinderath hat 300 fl. für die Entsendung scrophulöser, armer Kinder in das Seehospiz Grado bewilligt. Gesuche sind bis 25. Mai beim hiesigen Magistrat einzubringen. Bekanntlich wurden ähnliche Widmungen auch vom Landtage und der krainischen Sparcasse gemacht.

(Fahrordnungen.) Die hiesige Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von Kleinmayr und Bamberg hat eine praktisch eingerichtete Fahrordnung herstellen lassen, welche den Fahrplan der Südbahn Wien-Triest, den der Staatsbahn zwischen Laibach und Tarvis und den der Laibach-Steiner Bahn enthält. Thatsächlich ist mit dieser Fahrordnung, deren Mangel in Laibach mit uns schon Viele beklagt haben werden, einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen worden. Diese Fahrordnung erhalten übrigens die Kunden der Firma Kleinmayr und Bamberg unentgeltlich.

(Die alten Münzen.) Die Silbermünzen zu zwei Gulden, Ein-Viertel-Gulden, welche nur bis einschließlich 31. d. M. im Privatverkehr in Zahlung zu nehmen sind, werden jedoch bis einschließlich 31. Juli von den Staatscassen und Aemtern bei allen Zahlungen und in Verwechslung zum Nennwerthe angenommen. Die im Verkehr befindlichen Vier-Kreuzer-Stücke behalten ihren bisherigen gesetzlichen Umlauf.

Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Halle an der Saale, 19. Mai.
Bei Gehringen ist ein Personenzug entgleist, der total zertrümmert wurde; 3 Tode und 10 Verwundete sind zu beklagen.

Berlin, 19. Mai. Nach den jüngsten Erklärungen ist der Sachverhalt der Affaire Herbet-Baumbach folgender: Herbet sprach mit Baumbach flüchtig nach dem Reichskanzlerdiner, wobei er erklärte, er könne sich über die deutsch-russische Allianz nicht äußern.

Aus dem Amtsblatte.

Erledigte Stellen: Grundbuchführerstelle in der X. Rangklasse beim Bezirksgericht in Landstrah. Gesuche bis 15. Juni beim Kreisgerichts-Präsidenten in Rudolfswerth. — Steueramts-Adjunctenstelle in der XI. Rangklasse bei den k. k. Steuerämtern in Krain. Gesuche binnen vier Wochen beim Präsidium der k. k. Finanz-Direction. — Zeichenlehrerstelle an der k. k. Fachschule in Laibach, Gehalt 840 fl. Gesuche an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht bis 15. Juni 1893. — Die Verpachtung der Jagd der Innerkrainer Gemeinden Erzell, Planina, St. Veit, Pralbe findet am 27. Mai in der Gemeindeganzlei in Wippach, die von Jablanitz am 29. Mai in Feitritz und die von Potoče am 30. Mai in Senofetsch statt. — Die k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest theilt mit, daß nach Großbritannien und Irland als Waarenprobefendungen nicht eingeführt werden dürfen Cacao, Kaffee, Cichorien, Corinthen u. a. m. Ebenso sind Drucksachsendungen von der Einführung nach Frankreich ausgeschlossen, wenn dieselben Lithographien, Chromolithographien u. dergl. in solcher Menge enthalten, daß sie als Waarensendungen zu betrachten sind. Wegen Sendungen gebundener Bücher nach Portugal bestehen Beschränkungen.

Vom Büchertisch.

Im Verlage von Ferdinand v. Kleinmayr in Klagenfurt ist eine Fahrordnung für den Personen-Verkehr auf den Linien der k. k. österr. Staatsbahnen, der Südbahn-Gesellschaft und der Alta Italia unter Beigabe einer Karte zum Preise von 15 kr. erschienen, welche die vom 1. Mai gültigen Fahrpläne in übersichtlicher Darstellung enthält.

(„Der Stein der Weisen.“) Daß die illustrierten Zeitschriften sich die alle Welt in Atem erhaltende Columbianische Ausstellung in Chicago nicht entgehen lassen werden, liegt auf der Hand. Es ist daher kein Mangel an Beschreibungen und Bildern und man wird nachgerade davon übersättigt. Da kommt uns das 10. Heft obiger populär-wissenschaftlichen Halbmonatschrift in die Hände und wir machen die Wahrnehmung, daß dieselbe auch auf diesem ausgetretenen Pfade Neues zu bieten vermag. Zwar gilt dies nicht von den Ansichten vom Weltausstellungsplatze, wohl aber von einer Anzahl Reproduktionen alter Kupferstiche, welche uns in voller Ursprünglichkeit die mit der Amerikafahrt des Columbus verbundenen Vorgänge vor Augen führen. Wir haben solche Bilder noch nirgends gesehen. Sehr interessant ist die Karte des Antillenmeeres nach einem Stiche aus dem 16. Jahrhundert. Das vorliegende Heft enthält wissenschaftliche Abhandlungen über die Familie des Columbus und den Streit über dessen irdische Ueberreste, Schilderungen von Hamburg und den Weltausstellungsbauten in Chicago, sodann ausführliche Mittheilungen über die Bremer und Hamburger transatlantischen Dampfer. Auch auf die Eisenbahnfahrt von New-York nach Chicago ist nicht vergessen worden. Desgleichen enthält die „Kleine Mappe“ durchwegs amerikanische Sachen.

Von der Zeitschrift: „Landwirthschaftlicher Verkehrsanzeiger“, Fachblatt für Grund-, Haus- und Kellerwirthschaft, mit den Beilagen „Die Thierwelt“ und „Der Sammler“ sammt Zwischen-Nummer „Der Geflügelhof“, von Dörflers Journal-Verlag in Wien ausgegeben, erschien Nr. 2 des XI. Jahrganges für 1893 mit folgendem Inhalt: Zur Tuberculin-Impfung. — Etwas über landwirthschaftliche Buchführung. Von Paul Gröndler. — Amputationen im Thierreich. — Mittheilungen. — Die Thierwelt: Zur Bienenzucht. — Kaninchenzucht im Freien. Von Ernst Fröhlinger. — Hunde als Fischer. Von B. Nied. — Vom Büchertisch. — Der Sammler: Das Jubiläum eines Colosses. — Liebestränke und Schönheitsmittel. Von Dr. R. Rembrandt.

Verstorbene in Laibach.

Am 6. Mai. Maria Oblak, Inwohnerin, 58 J., Seiler-gang 6, Lungenentzündung.
Am 8. Mai. Maria Dsebel, Arbeiterin-Gattin, 28 J., Lungentuberculose. — Josef Bugel, Gärtner, 44 J., Lungenentzündung. — Johann Krapiš, Maurer, 28 J., Lungenentzündung.
Am 9. Mai. Maria Kusar, Inwohnerin, 81 J., Schlagfluß. — Johann Sajn, Inwohner, 53 J., Lungenödem. — Franziska Verdic, Arbeiterin-Gattin, 24 J., Trieststraße 31, Tuberculose.
Am 10. Mai. Hermann Pan, Fabrikant, 54 J., Wienerstraße 2, Rippenfellentzündung.
Am 11. Mai. Johann Malar, Arbeiter, 33 J., Lungentuberculose. — Josef Cerar, Arbeiters-Sohn, 23 J., Rathhausplatz 3, Tuberculose.
Am 12. Mai. Anton Sternad, Arbeiters-Sohn, 4 M., Ruhlthal 1, Fraisen. — Eduard Regnard, Steueramts-Beamter i. R., 80 J., Florianergasse 30, Gehirnblutung. — Josef

Zežek, Tischlers-Sohn, 8 J., Polanastraße 37, Schorlach (Diphtherie). — Josef Mandel, Tischler, 37 J., Polana-damm 50, Lungensucht. — Jakob Pečovnik, Arbeiter, 46 J., Lungentuberculose. — Apollonia Polak, Inwohnerin-Gattin, 63 J., Emphysem. — Leopold Ceh, Schneider, 38 J., Kehltopf-Tuberculose. — Feliz Bidic, Bahnbeamter, 44 J., Bahn-beamter, 44 J., Gehirnerschütterung.
Am 13. Mai. Franz Skubic, Arbeiters-Sohn, 7 M., Schießstättgasse 14, Fraisen. — Johann Starabacnik, Arbeiter, 36 J., Nierenentzündung. — Johann Krasic, Krenschlers-Sohn, 3 J., Diphtherie.
Am 15. Mai. Amalia Fabian, Kaufmanns-Tochter, 1 J. 3 M., Kaiser Josef-Platz 8, Hirnhautentzündung.
Am 16. Mai. Ludmilla Papež, Arbeiters-Tochter, 3 M., Castellgasse, Bronchitis.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

5 bis 10 fl.
täglich

sicheren Verdienst ohne Capital u. Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkauf von gesetzlich garantierten Leuten und Staatspapieren befassen will. Antr. unter „Lose“ an die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse 7. 3524

Solide Agenten

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma teilsweise Verkauft von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Leuten gegen günstige Zahlungsbedingungen engagiert. Bei nur einzigem Fleiße sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen. Offerte sind an AEMIS PREISZ, Budapest, Gröndlergasse 4, zu richten. (3855)

Nicht nur diese Zeitung,

nicht nur alle Zeitungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands, sondern alle Zeitungen der Welt haben mit der seit 36 Jahren bestehenden, mithin ältesten und solidesten Annoncen-Expedition Haasenstejn & Vogler (Otto Maass) Vereinbarungen getroffen, welche dieselbe in die Lage setzen, Annoncen übernehmen zu können, genau zu denselben Preisen, wie die Blätter selbst. Diese Annoncen-Expedition erspart also dem Inserenten Porto- und sonstige Spesen, bewilligt ferner bei größeren Ordres sogar bedeutende Nachlässe, liefert über alle Insertionen Belege, besorgt Uebersetzungen, liefert bereitwillig Kostenvoranschläge und Satzmuster, zeigt mit einem Wort den richtigen Weg, wie annoncirt werden muss. Die Firma Haasenstejn & Vogler (Otto Maass) besitzt unter gleichlautender Firma in mehr als fünfzig grossen Städten des Continents eigene Bureaux, in Wien, I., Wallfischgasse 10, sowie Agenturen in 350 Städten Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, der Schweiz, Italiens, Hollands etc.

Die Welt ist das Feld dieser Firma!

Tinct. capsici compos.
(Pain-Expeller),

bereitet in Richters Apotheke, Prag.

allgemein bekannte, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Auf Allerhöchsten Befehl Seiner  k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattete, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

XVI. Staats-Lotterie

für gemeinsame Militär-Wohlthätigkeits-Zwecke.

3.135 Gewinnste im Gesamtbetrage von 170.000 Gulden

und zwar:

1 Haupttreffer mit 60.000 fl., mit 2 Vor- und 2 Nachtreffern à 500 fl., 1 Haupttreffer mit 30.000 fl., mit 1 Vor- und 1 Nachtreffer à 250 fl., 2 Treffer zu 10.000 fl., 10 Treffer zu 1000 fl., 15 Treffer zu 500 fl., 100 Treffer zu 100 fl. endlich Seriengewinne im Gesamtbetrage von 30.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **22. Juni 1893.**

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, 2. Stock, im Jakobshofe, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist. Die Lose werden **portofrei** zugesendet.

Wien, März 1893.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction,
Abtheilung der Staats-Lotterie.

(8871)

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen,

Wien, II., Taborstrasse Nr. 76,

Etabliert 1872, preisgekrönt mit über 350 gold., silb. u. bronz. **600 Arbeiter.**

Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen,

fertigen die besten

Dreschmaschinen



für Hand-, Göpel- und Dampftrieb.

Göpelwerke

für Anspannung von 1 bis 6 Zugthieren.

Neueste Getreide-Putzmühlen, Trieurs, Maisrebler,

Heu- und Strohpressen für Handbetrieb, stabil und fahrbar.

* Kataloge gratis. — Vertreter erwünscht. *

Pflüge,

1-, 2-, 3- und 4-scharig.

Eggen und Walzen für Feld und Wiesen.

Häcksel-Futterschneider,

Schrotmühlen, Rübenschneider,

Grünfutter-Pressen (Patent Blut).

Transportable Sparkessel-Oefen,

als: Futter-Dämpfer und Industrie-Wasch-Apparate.

Pressen für alle Zwecke, sowie für Wein und Obst.

Dörr-Apparate

für Obst und Gemüse, sowie für alle industriellen Zwecke.

Selbstthätige

Patent-Reben- und Pflanzen-Sprizen

„Syphonia“. (3855)

„Columbus“

Echt amerikan. Goldene-3 Mäntel-Remontoir-Taschen-Uhren

fl. 6.60

feinst feuervergoldet, wie eine echte

14-Karat.

Gold-Taschen-Uhr

die fl. 100 werth ist.

Diese Goldene-Uhr ist einzig unübertrefflich, ausgezeichnet fein, in jeder Weise ein werthvolles Capital-Stück kostet bloß fl. 6.50.



Capital-Stück kostet bloß fl. 6.50.

N. 3. Eine Chicago-Nickel-Remontoir-Taschen-Uhr mit Secundenzeiger, genau regulirtes Uhr-Werk.

N. 4. Eine Prima feine Nickel-Remontoir-Uhr vorzüglichste, pünktliche Construction, mit Secundenz.

N. 5. Eine Doppel-Mantel-Nickel-Remontoir-Uhr mit Springdeckel, pünktlich regulirtes Werk.

N. 7. Eine echte Silber-Remontoir-Taschen-Uhr, feinst gravirtes Gehäuse, genau regulirt.

N. 9. Eine echte Silber-Doppelmantel-Remontoir-Uhr, feinst gravirtes Gehäuse, pünktlich regulirt.

N. 12. Eine echte Silber-3 Mäntel-Anker-Remontoir-Taschen-Uhr, auf 15 Rubins genau gehend.

Silber-Nickel-Damen-Remontoir-Uhr, feinst regulirt, à fl. 5' Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhren, à fl. 7, 8, 10 u. fl. 12' Echte 14-Karat-Gold-Damen-Remontoir-Uhren, à fl. 18, 20, 25'

Versendung unter Garantie gegen Postnachnahme. Für nicht-convenirende Uhren gebe ich das Geld retour. (3884)

FEKETE'S Uhren-Grosshandlungshaus,
Wien, V., Hundstürmerstrasse Nr. 28/28.

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN.



LEICHTLÖSLICHER CACAO

Ausgiebig · 1 K^g = 200 TASSEN · Nahrhaft

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

FEINSTE QUALITÄT · MASSIGE PREISE

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „Andreas Saxlehner“ tragen.

Hohe Provision

bei Verwendbarkeit auch Aves Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von geschäftlich gehalteten Losen auf Raten. Offerte an d. Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.

(3859)

Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel.

Preis 1/4 Flasche ö. W. fl. 1.—
1/2 Flasche 60 kr.

zu beziehen in allen Apotheken.

Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich (3849)

aus der Kreisapotheke

Korneuburg bei Wien.

Vorsicht beim Einkaufe von „Zacherlin“,

dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver?? ... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ — oder mein Geld retour. Irrer führen lasse ich mich nicht!“

Verkaufsstellen: in Laibach:

- | | | |
|---|---|---|
| Anton Krüger,
Johann Luchmann,
F. Klauer,
Bogdan & Veselov,
Peter Vassil,
J. Perdan, | Bei den Herren:
S. S. Wenzel,
Franz Ferdina,
Johann Fabian,
Carl Karinger,
Michael Kastner,
Josef Korbin,
Jvan Jevadin, | M. Lauris,
Alois Lenzel,
Carl Planinsek,
Victor Schiffer,
M. G. Supvan,
Schupfzig & Weber. |
| Adelsberg
" "
Krainburg
Littai
Oberalbach
" " | Bei den Herren in:
Anton Dittrich,
G. Bidel,
Franz Kogaj,
Franz Dolenc,
G. Saunitz,
Lebinger & Bergmann,
M. Brilej,
A. Bucar, | Madmannsdorf
Stein
Rudolfswert
Gottschec
" "
Gurkfeld
" " |
| | | A. Roblef,
G. Janger
Adolf Wauer,
Franz Eoj,
Franz Keen,
Peter Reichke,
Franz Geffar,
Rupert Engelsberger. |

(3581)

Seit dem Jahre 1868 bewährt.

Berger's medicinische

THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Fronteulen, Schweißfüsse, Kopf- und Barteschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holzktheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als nährberreichliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und sehr parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre; in Cartons A 3 Stück fl. 1.—, A 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen Berger'schen medicinischen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimmerin; Carbolsäure zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Toiletteseife, Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.); Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahneife bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. HELL & Comp., TROIPAU. Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern S. Grötschel, W. Mayr, G. Nicoll, J. Sweboda, H. v. Arnkoz; ferner in den Apotheken zu Adelsberg, Bischofsad, Gurkfeld, Idria und Rudolfswert sowie in allen Apotheken in Krain. (3589)

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filliale für Oesterreich:

Filliale für Ungarn:

Wien, I., Giselstrasse 1, im Hause der Gesellschaft. Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6 im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1891 Francs 117,550,797.—
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1891 20,725,259.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 249,311,449.—
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf 1,728,184,555.— stellt. — Prospective und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die (3842)

General-Agentur in Laibach, Triesterstrasse 3 bei Guido Zeschko.

Ehren-Diplom

Höchste Auszeichnung bei der landw. Ausstellung in Wien 1890.

Zur Bau-Saison empfehlen besten

Porlland-Cement

die Firma

Egger & Lüthi in Kirchbichl

Comptoir in Kufstein, Tirol.

Besten hyd. Kalk (Roman-Cement)

die Firma: Michael Egger in Kufstein.

Beide Qualitäten entsprechen den vorgeschriebenen Normen des österr. Ingenieur- & Architekten-Bereines in Wien und stehen bemusterte Offerte jederzeit zu Diensten. (3585)

Opel & Benschlag

Wien, I., Rärntnering 13. Größte u. leistungsfähigste Fabrik-Niederlage.



Michelin Dunlop 93, sowie alle anderen Pneumatik. Reparaturen prompt und billig. Illustriertes Preisbuch gratis und franco. (3580)

Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer veränderter Ausführung erscheinende Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das „gesteifte System“ sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen. Franco-Zustellung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken. Eduard Bendt, Brannschweig.

3583

Reizende Muster an Privatkunden gratis und franco.

Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt. Ich gebe keinen Nachlass von 2 1/2 oder 3 1/2 Gulden per Meter, auch keine Geschenke an Schneider, wie es von der Concurrenz auf Kosten der letzten Hand geschieht, sondern ich habe nur fixe und netto Preise, damit jede Privatkunde gut und billig kauft. Daher erlaube mir meine Musterbücher vorlegen zu lassen. Auch warne ich vor doppelten Preisnachlassbriefen der Concurrenz.

Stoffe für Anzüge!

Peruvian und Döbling für den hohen Clerus, vorschriftsmäßige Stoffe für P. P. Beamten-Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehren, Turner, Livrees, Tuche für Billards und Spieltische, Wagenüberzüge, Roden, auch wasserdicht für Jagdröcke, Waidstoffe, Reise-Plaids von fl. 4.— bis fl. 14.— u. Wer preiswürdige, eheliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Sezen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, kaufen will, wende sich an

Joh. Stikarofsky in Brünn (das Manufaktur Oesterreichs).

Größtes Fabriks-Lager im Werthe von einer halben Million Gulden.

Um die Größe und Leistungsfähigkeit zu veranschaulichen, erkläre ich, daß meine Hand den größten Tuchexport Europa's, Fabrication von Sammetgarnen, Schneiderzugehör und große Buchbinderei nur für eigene Zwecke vereinigt. Um sich von allem oben Angeführten zu überzeugen, lade ich das P. T. Publikum ein, wenn es die Gelegenheit gestattet, die großartigen Mäntel meines Verkauf-Etablissements, in welchem 150 Menschen beschäftigt sind, zu besichtigen. Versandt nur per Nachnahme!

Correspondenz in deutscher, böhmischer, ungarischer, polnischer, italienischer, französischer und englischer Sprache. (3830)